

Vorsitzender Tendler verweist auf die Verwaltungsvorlage und den allen Ausschussmitgliedern vorab zugegangenen Entwurf des gemeindlichen Kinder- und Jugendförderplanes. Er bittet Frau Buberl-Mensing heute kurz zu diesem Plan auszuführen und Fragen der Ausschussmitglieder zu beantworten.

Frau Buberl-Mensing bedankt sich für die Einladung und stellt sich kurz vor. Sie verweist auf den bereits im Jahre 2007 gefassten Beschluss zur Erstellung eines Jugend- und Förderplanes für die Gemeinde Eitorf. Die jetzt vorliegende Handlungsempfehlung ist in enger Zusammenarbeit mit den örtlichen Akteuren der Jugendsozialarbeit und der Verwaltung entstanden. Grundlage der Empfehlungen ist eine Analyse der vorhandenen Bedarfe und das Ergebnis von Befragungen. Leitlinie für den gemeindlichen Kinder- und Jugendförderplan war der Kinder- und Jugendförderplan des Rhein-Sieg-Kreises, der auf die Belange der Gemeinde Eitorf herunter gebrochen wurde. Das Ergebnis der ganzen Aktivitäten sind die nun dem Jugend-, Altenhilfe- und Sozialausschuss vorliegenden Empfehlungen. Danach verweist Frau Buberl-Mensing auf einige Kernpunkte der zukünftigen Kinder- und Jugendarbeit. Für die Zukunft hält sie eine zentrale aber auch eine mobile Kinder- und Jugendarbeit im Bereich der Außenorte für erforderlich. Hierzu ist die Anschaffung eines Fahrzeuges notwendig. Die geschlechtsspezifische Jugendarbeit ist zu intensivieren. Aufgrund des hohen Anteils an Kindern und Jugendlichen mit einem Migrationshintergrund ist die Fortführung der interkulturellen Jugendarbeit eine große Herausforderung, die es fortzuführen gilt. Durch die Anbindung des neuen, aus ihrer Sicht hervorragend gelungenen und inzwischen auch positiv angenommenen Jugendcafes an die Schulen, ist eine enge Verzahnung möglich. Auch die sehr gute Vernetzungsarbeit mit dem Jugendhilfezentrum, die Unterstützung der Verwaltung und die Arbeit der Kräfte im Jugendcafe hat dazu geführt, dass im Verlauf der Erstellung dieses Kinder- und Jugendförderplanes bereits einiges bewegt und verändert wurde. Trotzdem müssen nach Auffassung von Frau Buberl-Mensing die Angebote und Situationen im Auge behalten werden, damit rechtzeitig auf Veränderungen reagiert werden kann. Aufgrund des vergrößerten Raumangebotes im neuen Jugendcafe mit gestiegenen Besucherzahlen und weiteren Angeboten plädiert Frau Buberl-Mensing für die Einstellung einer weiteren Fachkraft. Zur Qualifikation der 3. Kraft möchte Frau Buberl-Mensing keine Aussage machen, dies sei auf örtlicher Ebene zu entscheiden.

Im Anschluss an den Sachvortrag haben die Ausschussmitglieder die Möglichkeit, Fragen an Frau Buberl-Mensing zu richten. So wirft sich Herr Sonntag die Frage nach der Umsetzung der mobilen Jugendarbeit in den Außenorten, insbesondere bei schlechtem Wetter auf, und richtet die Frage an Frau Buberl-Mensing, ob sie ein Fahrzeug als Transportmittel oder als „Spielmobil“ befürwortet. Herr Marcel Schmidt hinterfragt, warum gerade eine mobile Kinder- und Jugendarbeit an den Standorten Mühleip, Irlenborn und Königssiefen angeraten wird. Frau Buberl-Mensing erklärt, dass im Rahmen der Arbeiten zur Erstellung des gemeindlichen Kinder- und Jugendförderplanes neben Befragungen auch eine Befahrung der Außenorte stattgefunden hat. Dabei haben sich die bereits genannten Standorte als besondere Schwerpunkte herauskristallisiert, bei denen erste notwendige Maßnahmen angezeigt sind. Ein Start in allen Außenorten gleichzeitig sei nicht möglich und auch nicht sinnvoll. Zum Fahrzeugkonzept befürwortet sie aufgrund ihrer bisherigen Erfahrungen in durchgeführten Projekten ein sogenanntes Spielmobil, über deren Ausstattung vor Ort entschieden werden sollte. Jugendliche reagierten sehr flexibel und ein Anlaufpunkt vor Ort würde besser angenommen, zumal nicht alle Jugendlichen eine bestimmte zentrale Einrichtung aufsuchen wollen. Bei der Abwägung Transportmittel/Spielmobil befürwortet die Verfasserin des Jugendförderplanes die Herrichtung eines Kfz als Spielmobil, wobei – soweit möglich – auch eine multifunktionale Nutzung aus ihrer

Sicht angestrebt werden sollte. Auch Bürgermeister Dr. Storch verweist auf die guten Erfahrungen mit der Gut-Drauf-Tanke, an der sich selbst im Winter bei schlechter Witterung die Jugendlichen aufhalten.

Herr Kretzschmar regt an, dass die Verwaltung mit den örtlichen Vereinen in den Außenorten Kontakt aufnimmt, damit diese eventuell bei schlechten Witterungsverhältnissen Räumlichkeiten zur Verfügung stellen. Herr Schmidt und Frau Hartmann bedanken sich im Namen ihrer Fraktionen bei Frau Buberl-Mensing für die geleistete Arbeit und zeigen sich erfreut darüber, dass seit Erstellung des Kinder- und Jugendförderplans bereits einiges umgesetzt wurde.

Auch Vorsitzender Tendler spricht Frau Buberl-Mensing seinen Dank für die dem Fachausschuss vorliegenden Handlungsempfehlungen aus, einige konkrete Sachverhalte werden bereits in den nachfolgenden To.-Pkten beraten.